Diakonie
Württemberg

Suchet der Stadt Bestes – Nachbarschaft gemeinsam gestalten

Quartiersentwicklung mit der Diakonie Württemberg

Suchet der Stadt Bestes – Nachbarschaft gemeinsam gestalten

Wie können in Baden-Württemberg Nachbarschaften, wie können Menschen in ganzen Gemeinwesen oder Quartieren gut und inklusiv zusammenleben? Auf diese Frage bieten die Mitglieder der Diakonie Württemberg direkt vor Ort wesentliche Antworten: indem sie wichtige Angebote für unterschiedliche Menschen in den Gemeinwesen machen und sich aktiv einbringen für die gemeinsame Gestaltung vielfältiger und lebenswerter Quartiere. Diese Antworten fallen von der Methodik her unterschiedlich aus, doch es verbindet sie der biblische Grundsatz „Suchet der Stadt Bestes“ (Jeremia 29,7). Mit dieser Aufforderung macht der Prophet Jeremia den in der Metropole Babel im Exil Lebenden deutlich, dass auch sie – die dorthin zwangsumgesiedelt worden sind – ein verantwortlicher Teil dieser Stadt sind. Weil Gott für sie als sein Volk Gedanken des Friedens hat, soll ihnen das Wohl aller am Herzen liegen.

Diesem Anliegen entsprechend setzen sich Kirche und Diakonie engagiert für die bedarfsgerechte Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur ein, stärken Eigeninitiative und Selbsthilfe, bauen Netzwerke auf und befähigen dadurch Menschen, sich selbstbestimmt in ihrem Quartier einzubringen und teilzuhaben an der Gemeinschaft.

Die Bandbreite der diakonischen Ansätze reicht von

- Verknüpfung von städtebaulichen und sozialarbeiterischen Aktivitäten (Sozialmanagement),
- Quartiersentwicklung als lokaler Infrastrukturausbau,
- Quartiersentwicklung als lokale Vernetzungsstrategie,
- bis hin zu Quartiersentwicklung als Schwerpunkt zielgruppenbezogener Gemeinwesenarbeit.

Allen in der Quartiersentwicklung engagierten diakonischen Diensten und Einrichtungen gemeinsam ist, dass sie mit Kirchengemeinden, Kommunalverwaltungen, Vereinen und lokalen Institutionen kooperieren und die Aktivitäten freiwillig engagierter Bürgerinnen und Bürger in ihre Arbeit einbinden. So fördern sie die Vernetzung in den Gemeinwesen und tragen dazu bei, das Quartier lebenswert für alle Mitglieder zu gestalten.

Kirche und Diakonie sind Mitgestalterinnen des sozialen Nahraums

Gemeinwesenorientierte Arbeit der Bezirks- und Kreisdiakonie

Die Bezirks- und Kreisdiakoniestellen der Evangelischen Kirchenbezirke und der von ihnen gebildeten Kreisdiakonieverbände sind wichtige erste Anlaufstellen sowohl für Menschen in Notsituationen als auch für Bürger, die sich engagieren und in ihrem Quartier in guter Weise einbringen möchten. Mit ihrem gemeinwesenbezogenen Ansatz sind die kirchlich-diakonischen Dienste der Evangelische Kirchenbezirke eng mit den Evangelischen Kirchengemeinden verbunden und handeln in deren Auftrag.

Als Mitglieder der Diakonie Württemberg sorgen diese kirchlichen Träger mit ihren diakonischen Diensten der Bezirks- und Kreisdiakonie über ihre eigenen Angebote hinaus für eine gute Vernetzung im Gemeinwesen und die Unterstützung des freiwilligen Engagements und des Ehrenamts. Durch Diakoniecafés, Second-hand-Ladenangebote, Mehrgenerationenhäuser, Vesperkirchen, soziale Gruppenangebote für unterschiedliche Personengruppen – insbesondere auch für Flüchtlinge – sowie den klassischen sozialen Beratungs- und Fachdiensten gibt es eine Vielzahl von Begegnungsorten in ganz Württemberg.

Gemeinwesenorientierte Arbeit der Einrichtungen und Träger

Die Einrichtungen und Dienste der Diakonie in den verschiedenen Handlungsfeldern haben langjährige und reichhaltige Erfahrung mit selbstverantworteten Projekten, die sie mit großem Aufwand realisiert haben. Dazu gehören beispielsweise Quartiershäuser in der Alten- oder Behindertenhilfe, Wohnungen für Wohnungslose, Mehrgenerationenhäuser oder Familienzentren. All diese Einrichtungen sind in ihren Nachbarschaften fest verankert. Die Menschen, die darin arbeiten und leben, gestalten ihre Quartiere engagiert mit und bauen Netzwerke auf. Dadurch stärken sie Eigeninitiative und Selbsthilfe.

Finanziell basieren die meisten dieser Quartiersentwicklungsprojekte der Diakonie auf Projekt- oder Anschubfinanzierungen, bei denen die Träger immer Eigenmittel einbringen. Die konzeptionelle Ausrichtung der jeweiligen Projekte wird fachlich begleitet durch die Landesgeschäftsstelle und durch den jeweiligen Fachverband.

„Aufgabe der Diakonie ist die Mitgestaltung einer gerechten und solidarischen Gesellschaft“
(Leitbild der Diakonie Württemberg) – dies gilt im Kleinen auch für die Nachbarschaft.

Verantwortung der Politik

Die Diakonie Württemberg leistet mit ihren Beiträgen zur Quartiersentwicklung wertvolle Impulse und fachliche Entwicklungen sowie konkrete Projektentwicklungen in Baden-Württemberg.

Um diese Beiträge zur Quartiersentwicklung in Baden-Württemberg weiter leisten und um die Dichte der erfolgreichen Kooperationen mit Kommunen in Baden-Württemberg erhöhen zu können benötigen Akteure von Quartiersentwicklung in der Diakonie und darüber hinaus

- Konzeptionelle Leitlinien auf Landesebene
- Beteiligung der Freien Wohlfahrtspflege als unverzichtbarer verlässlicher Akteur für Quartiersentwicklung in Baden-Württemberg
- Zusammenarbeit auf Augenhöhe: Aktiver Einbezug von diakonischen Trägern und Diensten bei Entwicklungen auf kommunaler Ebene
- Verlässliche Rahmenbedingungen seitens der Landesregierung in Bezug auf Finanzierung und Beteiligung
- Auswertung bereits bestehender und Fortschreibung erfolgreicher Projektstrukturen: Umwandlung in dauerhafte Strukturen
- Unterstützung der bürgerschaftlich Engagierten vor Ort: Anerkennung und Förderung des bürgerschaftlichen Engagements als eigenständiger Bereich im Gemeinwesen.

Unterstützung durch die Diakonie Württemberg

Die Landesgeschäftsstelle der Diakonie Württemberg bietet gerne ihre langjährige Expertise bei der Erarbeitung und Begleitung von Strategien und Konzepten zur Quartiersentwicklung vor Ort an:

- durch fachliche Beratung aus Erfahrung
- durch Vernetzung unterschiedlicher Akteure
- durch Vermittlung von Vor-Ort-Besuchen bei diakonischen Projekten
- durch Entwicklung innovativer Ansätze

Gleichzeitig steht die Diakonie Württemberg mit ihren Strukturen, ihrer Vernetzung mit den Kirchengemeinden, ihrer institutionellen Absicherung und ihren konkreten Themenverantwortlichen für die Nachhaltigkeit von Maßnahmen und Ergebnissen von Prozessen der Quartiersentwicklung.

Finanzielle Unterstützung
Auf Antrag gewährt die Diakonie Württemberg ihren Mitgliedern über einen Investitionsfonds finanzielle Unterstützung bei der Finanzierung von Investitionsprojekten (Erwerb von Ausstattung, Maschinen und Gebäuden, Sanierungen und sonstigen Baumaßnahmen), die in besonderer Weise der Umsetzung von kirchlich-diakonischen Aufgaben dienen.

Über den Siedlungsfonds vergibt sie an die Mitglieder auch Darlehen zur Mitfinanzierung von Maßnahmen des Trägers, die geeignet sind, Wohnraum zur Vermietung an sonst schwer vermittelbare Wohnungssuchende bereitzustellen.

Im Rahmen des Aktionsplans Inklusion stellt die Landeskirche Fondsmittel zur Unterstützung inklusionsfördernder Initiativen zur Verfügung.

Die Fördermittelberatung der Landesgeschäftsstelle unterstützt die Mitglieder zusätzlich bei der Projektfinanzierung.

Diakonie aktiv im Quartier – Beispiele

Stuttgart-Feuerbach
Das Quartier „Feuerbacher Balkon“ umfasst rund um den Kitzbüheler Weg 160 neu erbaute Eigentumswohnungen, eine Kindertagesstätte, Wohnungen für Menschen mit Behinderungen sowie einen ambulanten Pflegedienst und eine Tagespflege. Hinzu kommen die angrenzenden Wohngebiete mit rund 1500 Bewohnern, hier wohnen Familien, Paare und Singles aller Generationen. Im Zentrum des Wohnquartiers steht das Service- und Quartiershaus. Dessen Wohnungen werden bevorzugt an ältere Menschen mit Hilfebedarf vermietet.

Ravensburg-Nordstadt
Die von der Stadt Ravensburg und dem Diakonischen Werk Ravensburg eingerichtete Projektstelle Quartiersmanagement setzt sich gemeinsam mit vielen weiteren Gruppen für die Anliegen und Interessen der Menschen im Stadtteil Nordstadt ein.

Weinstadt
Das Familienzentrum Weinstadt ist ein Ort der Begegnung für Familien und alle Generationen. Professionelle Fachkräfte und ehrenamtliche Helferinnen und Helfer arbeiten im Familienzentrum eng verzahnt zusammen. Gemeinsam bieten sie Austausch, Bildungsangebote, Beratung und Begleitung in allen Lebenslagen an.

Kirchheim/Teck
Die Beratungsstelle „Chai“ unterstützt Geflüchtete mit einer Vielzahl gemeinwesenbezogener Angebote. Dazu gehören vielfältige Begegnungsangebote in den Quartieren ebenso wie die Arbeit mit den unterschiedlichen kulturellen Potenzialen.

Schwäbisch Gmünd, Nagold, Heilbronn
Die Migrationsfachdienste der Bezirksdiakoniestellen ergänzen ihr Beratungsangebot durch gemeinwesenorientierte Projekte, wie zum Beispiel in der Elternbildungsarbeit. Teilweise sind sie aktiv in Mehrgenerationenhäuser, indem sie dort Beratung und Gruppenangebote anbieten.

Diakonisches Werk der evangelischen Kirche in Württemberg e. V.

Heilbronner Straße 180
70191 Stuttgart
Telefon 0711 1656-0
Telefax 0711 1656-277
quartiersentwicklung@diakonie-wuerttemberg.de
www.diakonie-wuerttemberg.de
© Fotos: Mit freundlicher Genehmigung der Diakonie Deutschland
(Marc Brinkmeier; KG Fulda; Aufbaugemeinschaft Espelkamp)